



Verband Katholischer Pfadi

Pack es an – und finde heraus, was aus einem zerbrochenen Spiegel alles werden und was Weihnachten neben Geschenken auch für eine Bedeutung haben kann.

Spieglein, Spieglein an der Wand Waldweihnachtsfeier 2016

Von Thomas Boutellier / Barny und Esther Burri (eine Co-Produktion von VKP und Jubla)

Die Waldweihnachtsfeier kann mit allen gemeinsam oder in bis zu fünf Gruppen durchgeführt werden. In diesem Fall ist es von Vorteil, wenn die Feier als Sternlauf angeordnet ist. Zu jeder Gruppe gehört ein Leiter oder eine Leiterin, welcher oder welche die Geschichte kennt und die Anweisungen geben kann.

Material

- Pro zwei Personen ein Spiegelstück, das „gebrochen“ werden kann.
- 5 grössere, dicke Kartonstücke oder Holzbretter, welche zu einer Kiste geklebt werden können.
- Leim, um die Spiegelstücke zu kleben.
- Seil und Kerzen pro Gruppe für den ersten Teil der Feier.
- Eventuell Schreibstifte, um Wünsche einfügen zu können.

Ablauf

1. Teil

Die Gruppe versammelt sich am Waldrand und ein Leiter oder eine Leiterin erzählt den ersten Teil der Geschichte.

Die Teilnehmenden bekommen von den Leitenden ein Stück Spiegel, welches „zerbrochen“ wird (bitte anschneiden). Mit diesem Stück gehen sie alleine einem Seil (je nach Seillänge 50-100 m, nicht zu kompliziert aber auch nicht zu kurz) entlang in den Wald hinein. Dabei geben ihnen die Leitenden Fragen und Aussagen mit auf den Weg:

„Schau in den Spiegel, was du siehst ist nur deine Welt!“

„Streite ich? Und was mache ich nach einem Streit?“

„Wie erlebe ich es alleine mit einem Spiegel im Wald zu sein?“

Es ist darauf zu achten, dass die Teilnehmenden mit einem gewissen Abstand den Weg bestreiten, sodass sie nicht unterwegs aufeinander warten können. Der erste Teil des Weges soll alleine mit den eigenen Gedanken absolviert werden.

2. Teil

Nachdem alle Teilnehmenden sich wieder versammelt haben, können die Leiterinnen und Leiter ein paar Gedanken abfragen. „Wie geht man mit Streit in der Gruppe um? Wie wird in der Gruppe wieder Frieden geschlossen?“

Danach wird der zweite Teil der Geschichte erzählt.

Immer zwei Teilnehmer oder Teilnehmerinnen schliessen sich zusammen. Man kann hier darauf achten, dass sich nicht die gewohnten Paare bilden und so auch mal in einer anderen Kombination die Welt „entdeckt“ wird.

Immer zu zweit geht man den zweiten Teil des Weges, dieser kann nun einiges länger sein, es empfiehlt sich, den Weg mit Kerzen zu markieren. Zudem spiegelt sich das Licht im Spiegel schön. Zu zweit entdeckt man nun die Welt neu. Wenn man die beiden Spiegelstücke aneinanderhält, sieht man viel mehr. Nicht nur sich selbst, sondern auch den Nachbarn oder die Nachbarin.

Mit diesen Fragen kann man den Weg gehen:

„Was bedeutet es mir, nicht alleine durch die Welt zu gehen, was ist echte Freundschaft?“

„Was ist an meinem Gspänli spiegelgleich oder spiegelverkehrt?“

„Was entdeckt man, wenn man mit dem Spiegel rundherum sieht?“

„Reicht ein Spiegel um die Welt zu sehen?“

3. Teil

Wenn alle an einem markierten Punkt versammelt sind, werden die Spiegel zusammengefügt. Der dritte Teil der Geschichte wird erzählt und anschliessend werden die Spiegelteile auf den Karton oder das Holzbrett geklebt. Dabei soll zwischen den Teilen ein bisschen Platz gelassen werden.

Impuls:

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Jesus ist auf die Welt gekommen, um den Menschen Gott zu zeigen. Gott wollte, dass die Menschen sich zusammenraufen. Für einander da sind und einander helfen. Wenn man Jesus eine Frage gestellt hat, dann hat er es angepackt und eine Lösung erzählt. Er erzählte, wie er oder Gott es gemacht hätten und warum wir genau so handeln sollten. So hat Jesus angepackt und die Welt verbessert. Die Botschaft hören wir auch heute noch und sie ist uns auch heute noch ein Auftrag. Der Auftrag anzupacken. Die Welt ein bisschen besser zu machen, als wir sie angetroffen haben.

Darum hat es Platz zwischen den Spiegeln. Platz für unsere Botschaften, mit denen wir zeigen können, was wir uns für Weihnachten und für das kommende Jahr vornehmen, um es anzupacken und die Welt in unserem Kleinen und im Grossen besser zu machen.

Alle Teilnehmenden schreiben ihre Botschaft auf den Karton oder auf das Brett.

4. Teil

Die verschiedenen Gruppen finden am Lagerfeuer zusammen. Vielleicht ist auch ein Weihnachtsbaum geschmückt? Es brennen Kerzen und es riecht nach Essen.

Die fünf Teile des Kartons werden zusammengesetzt, sodass eine Kiste entsteht, die oben offen ist. An der Öffnung kann gleich oder später eine Aufhänge-Vorrichtung montiert werden.

Wenn man die Kiste so hinstellt oder aufhängt, dann spiegelt sich die ganze Umgebung darin. Man sieht auf der einen Seite unzählig oft den Weihnachtsbaum, auf der anderen Seite all die Menschen.

Aus Streit wird Schönes. So Schönes, dass man es viele, viele Male sehen kann! Damit endet der Impuls des Weges und der Geschichte.

5. Teil

Jede Abteilung, jede Schar und jede Gruppe hat ihre eigenen Traditionen an Waldweihnachtsfeiern. Dafür soll nun Platz sein. Vielleicht Wienerli und Suppe? Gewürzter Tee, kleine Geschenke? Sing Song am Lagerfeuer? Apéro mit den Eltern? Auf jeden Fall soll der Abend gemütlich ausklingen.

Geschichte

Bitte melde dich per Mail an vkp@vkp.ch.